

Ich werde euch das nie verzeihen!

Erfahrungsbericht von [sunstar0210](#) über [Lotte - Krüger-Internat](#)
29. Juni 2001

Produktbewertung des Autors: ★★☆☆☆

Pro: wenn es keine andere möglichkeiten gibt

Contra: **Eintrag gelöscht!**

Empfehlenswert? ja

Kompletter Erfahrungsbericht

Dieser Bericht wird persönlich, eine Abrechnung mit meiner Vergangenheit, er wird konfus und knallhart.

Nachdem ich euch ja schon von meiner Zeit in Moskau geschrieben habe, möchte ich euch heute über 1 Jahr absolutes Chaos berichten.

Ja ich war ein Internatskind.

Vorgeschichte:

Nachdem ich in Moskau mit der 10. Klasse fertig war, wollte ich zurück nach Deutschland, meine Eltern blieben in Russland, also bin ich ins [Internat](#).

Prospekte angefordert und letztendlich im Internat gelandet. Private Schulen und Internat Krüger mitten in NRW, mitten im Nichts, 15km von Osnabrück entfernt, in einem Ort (Wersen) mit 100000 Kühen und 20 Einwohnern. Es war grauenvoll für mich, von einer der größten Städte dieser Welt ins nichts...

Noch eine kleine Anmerkung, wer jetzt ein paar Daten von diesem Internat erwartet, der wird im ersten Moment enttäuscht, da dies ein persönlicher Bericht wird und keine Ansammlung von Daten sein soll.

Wer aber seine Kinder wirklich in ein Internat abschieben will, der kann sich unter www.internat-krueger.de gerne informieren.

Hier wird auch alles schön bunt und toll dargestellt, mit einer grossen Anzahl an Daten, Zahlen und viel bla bla...

Der erste Tag geprägt durch Aufregung, Neugier, Interesse und ein Haufen fremder Leute.

Der Rest des Jahres geprägt durch Alkohol, Hass und Verstoß gegen alle Regeln dieser Welt.

Eigentlich könnte ich ja nun aufhören, aber durchatmen, da muss ich jetzt durch, Vergangenheitsbewältigung nennt man das glaube ich....

Kurz zum Aufbau der Gebäude:

1. Haus
3 Etagen unten Jungs von 8-12, mitte Jungs von 13-20, oben Mädchen – alle Alter
2. Haus
Oberstufe gemischt
Schulgebäude, Reiterhof etwas ausserhalb...
Pro Etage gab es 2 Erzieher.

Im Internat habe ich gelernt was wahre Freunde sind, reiche Kinder – die aus zerrütteten Ehen kommen. Also schiebt man seine Kinder ab zahlt im Monat 2.500 DM und hat seine Ruhe. Kinder (sorry Teenies). Sie hatten Ahnung vom leben und auf sie ist 100 % Verlass.

Nun nach 1 Woche hatten ich mich mit meinen „Jungs“ angefreundet und wir waren jeden Tag im Wald und haben gesoffen wie die Löcher, haben geredet bis zum bitteren Ende, haben gelacht, geweint und Streit provoziert. Auch heute noch 6 Jahre danach, weiss ich sie sind für mich da, auch wenn der eine in Osnabrück, der andere in Hannover, Karlsruhe, Hamburg etc.

Der alltägliche morgen begann so:

06:30 Uhr wecken

07:00 Uhr frühstücken

07:30 Uhr Realschüler zum Nachbardorf

08:00 Uhr Schulbeginn für uns (HöHa und Abitur)

13:00 Uhr Mittag

14:00 – 16:00 Uhr Silenzium mit Hausaufgabenkontrolle

16:00 – 21:30 Uhr Freizeit (unter 12 bis 19:00 Uhr Ausgang)

Männerbesuch auf dem Zimmer ab 15.

Freitags ab 14:00 Uhr Bus zum HBF in Osnabrück, wenn man nach Hause konnte. Ich fuhr nur 1 mal im Monat nach Jena zu meinen Grosseltern.

Im Internat gab es zwei Sorten von Menschen:

Die reichen Bonzen, die mit 18 einen Porsche bekamen und in 2 Wochen zu Schrott fuhren und sofort einen neuen... Die mit Geld und Drogen nur so um sich schmissen und einfach zum kotzen waren.

Die anderen waren wir, rebellisch, normal und abgefickt vom leben....

Teilweise vom Jugendamt bezahlt (z.B. Schifferkinder, deren Eltern Binnenschiffer sind...) da zahlt das Jugendamt.

Im Internat habe ich James kennengelernt (siehe Bericht).

Mein Tag sah so aus:

- Aufgestanden (Kater gespürt)
- Frühstück für mich und meine Jungs gemacht, zur Schule oder auch nicht.
- Ab Mittags noch nur noch rumgegangen und die Welt gehasst.
- Abends mit den Erziehern gezofft und auf den nächsten Tag gewartet.

Eines Tages war der Internatsleiter der Meinung, wir müssen zur Alkoholtherapie. Wir haben uns vor lachen nur noch weggeschmissen und das alles als Spass angesehen.

Da waren wir 4 und 3 Drogenfreaks. Der erste Spruch vom Psychoonkel war, ich will euch 4 zusammenbringen. „Yo sprach die sunny, wir besuchen eine Haschplantage und die gehen in eine Brauerei.“ Nun ich habe in diesem Jahr so viel über Menschen, Gefühle, Verrat, Neid, Hass und Missbrauch gelernt/erlebt, das reicht fürs leben.

ENDE:

Ich bin nach einem Jahr abgegangen, weil es mich zerfressen hat, habe in Köln neu angefangen, habe seit dem mich nie wieder besoffen, keinen Kontakt zu Drogen gehabt, habe das, was ich in dem Jahr in der Schule versäumt habe, alles nachgeholt (2 Jahre in 1).

Meine Meinung:

Internat ist das schlimmste was man seinem Kind antun kann, von den Leuten die ich kennengelernt habe, sind über die Hälfte im Drogensumpf gelandet, der Rest ist assozial geworden. Meine dortige Freundin, kam an ohne Drogen, ohne Alkohol, nicht geraucht. Sie ging als Hure und starb an einer Überdosis.

Ich bin allerdings sehr stolz auf mich, denn ich habe den Absprung geschafft und ich glaube, ich

habe dieses Jahr gebraucht, um mich austoben zu können.

Es klingt alles ziemlich krass, aber es war so – im nachhinein betrachtet.

Es muss nicht jedes Internat so sein, aber die Leute, die ich kennengelernt habe, die haben alle die gleichen Erfahrungen gehabt.

In diesem Sinne eure sunny

Ich finde mich mit „nutzlos“ etc. ab – aber bedenkt, es ist ein Erfahrungsbericht und keine Gebrauchsanweisung für eine Waschmaschine !!!
© sunny

P.S. die Bewertungen beziehen sich auf das Internat nicht auf mein Leben dort.

Gesamteindruck der Schule:	mittelmäßig
Lernniveau:	hoch
Qualität der Lehrkräfte:	ziemlich kompetent meist interessant
Anzahl Schüler pro Klasse:	15-20
Betreuung:	ok
Unterbringung:	mäßig
Verpflegung:	gut



Quelle:

http://www.ciao.de/opinion_write_new.php/Produkt/d/403759